

Infoveranstaltung 2017

Vernetzung und Landschaftsqualität

OGG & LRO

Mittwoch, 25. Januar 2017
Mühlemattsaal Trimbach

Folien: Amt für Landwirtschaft Kt. SO

Themen

- Begrüssung
- Stand der Vernetzungsprojekte
- Neuerungen LQB, Vernetzung, GELAN
- Beratung: LQB-Vernetzung:
neues Angebot v.a. bei Neuansaat, Schwerpunkte bei Beratungen
- Externe Bewirtschaftungskontrollen: Beratung-Kontrolle
- Wirkungskontrollen/Fördermassnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit: Vernetzungspfad, Plattform „Natur bim Buur“
- Terminplanung GELAN
- Diskussion

Vernetzungsprojekte

Stand der Projekte

Übersicht ÖQV Vernetzungsprojekte des OGG NEU als gemeinsames Projekt

Projekt	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Jahr 2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
	1. Periode, pro Projekt angepasst							2. Periode, gemeinsames Projekt 8 Jahre							
ÖQV OGG gemeinsam ab 2. Periode					ZB		SB								
Bisherige Projekte, angepasst auf ein gemeinsames Ende der 1. Periode															
Unterer Hauenstein			ZB			SB	SB								
Kienberg			ZB			SB	SB								
Gösgen Nord				ZB	ZB		SB								
Gösgen Süd					ZB	ZB	SB			SB					
Gäu					ZB	ZB	SB			SB					
LRO		ZB				SB	SB								

Übernahme der Trägerschaft durch OGG,
wenn Flurgenossenschaft aufgehoben wird

ZB Zwischenbericht an Kanton in der Hälfte der Vereinbarungsdauer

ZB Zwischenbericht aufgehoben zu Gunsten gemeinsames Projekt

SB Schlussbericht an Kanton am Ende der ersten Vereinbarungsdauer und Entscheidung für eine 2. Periode

SB Schlussbericht aufgehoben zu Gunsten gemeinsames Projekt

SB Verlängerung der 1. Projektperiode um 1 Jahr

SB Verkürzung der 1. Projektperiode

Flächenstatistik

	Massnahmen- gebiet (ha)	BFF 1 (ha)	Vernetzte Flächen (ha)	Beiträge
Gäu	2576	383	257	235'930.--
Gösgen Nord	1479	349	252	221'395.--
Gösgen Süd	921	138	71	60'476.--
Kienberg	453	126	105	89'819.--
Unterer Hauenstein	950	262	198	130'175.--
LRO	910	227	176	166'818.--
Total	7'289	1'485	1'059	904'613.--

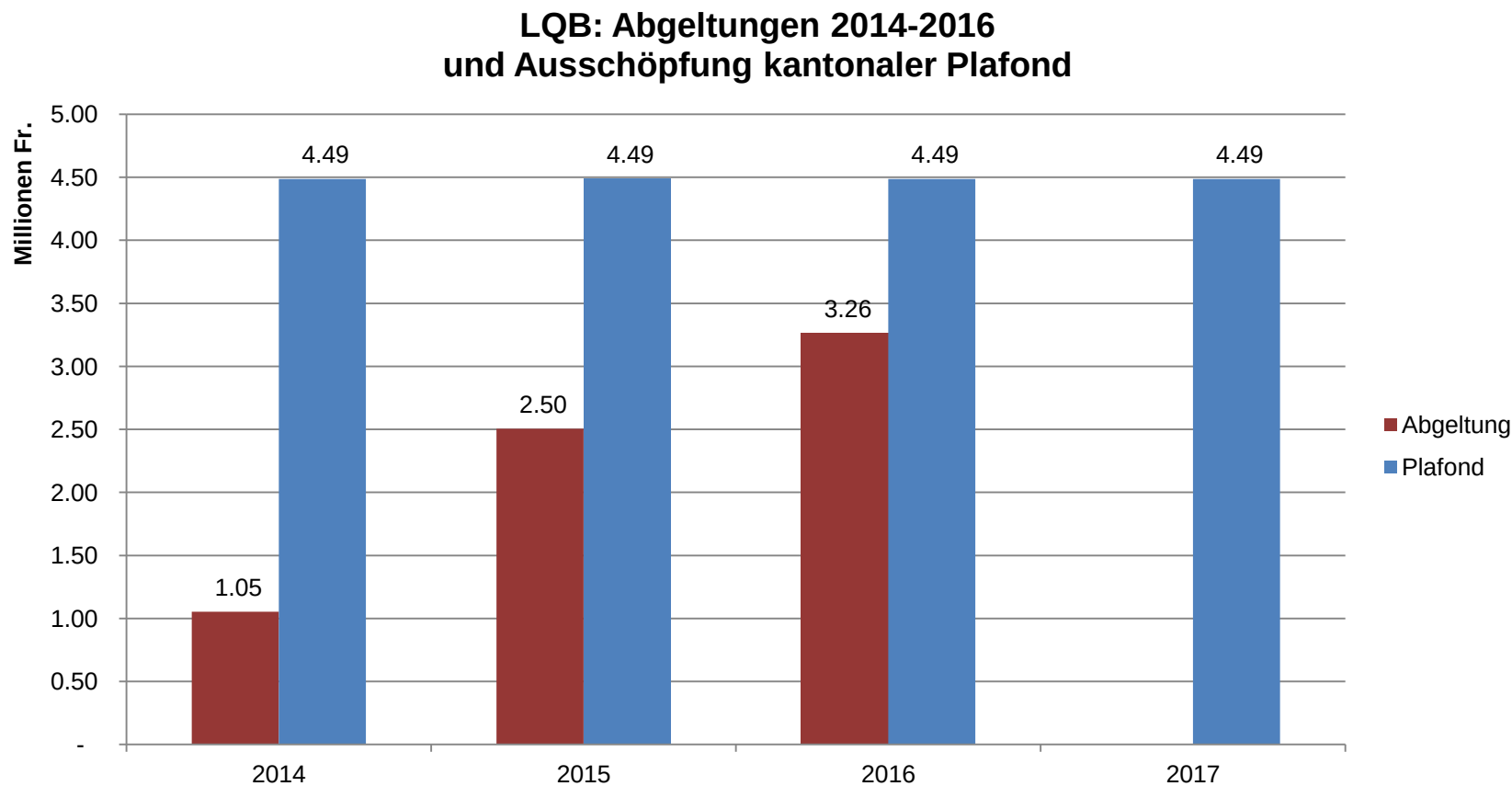
Landschaftsqualität

Beiträge 2016

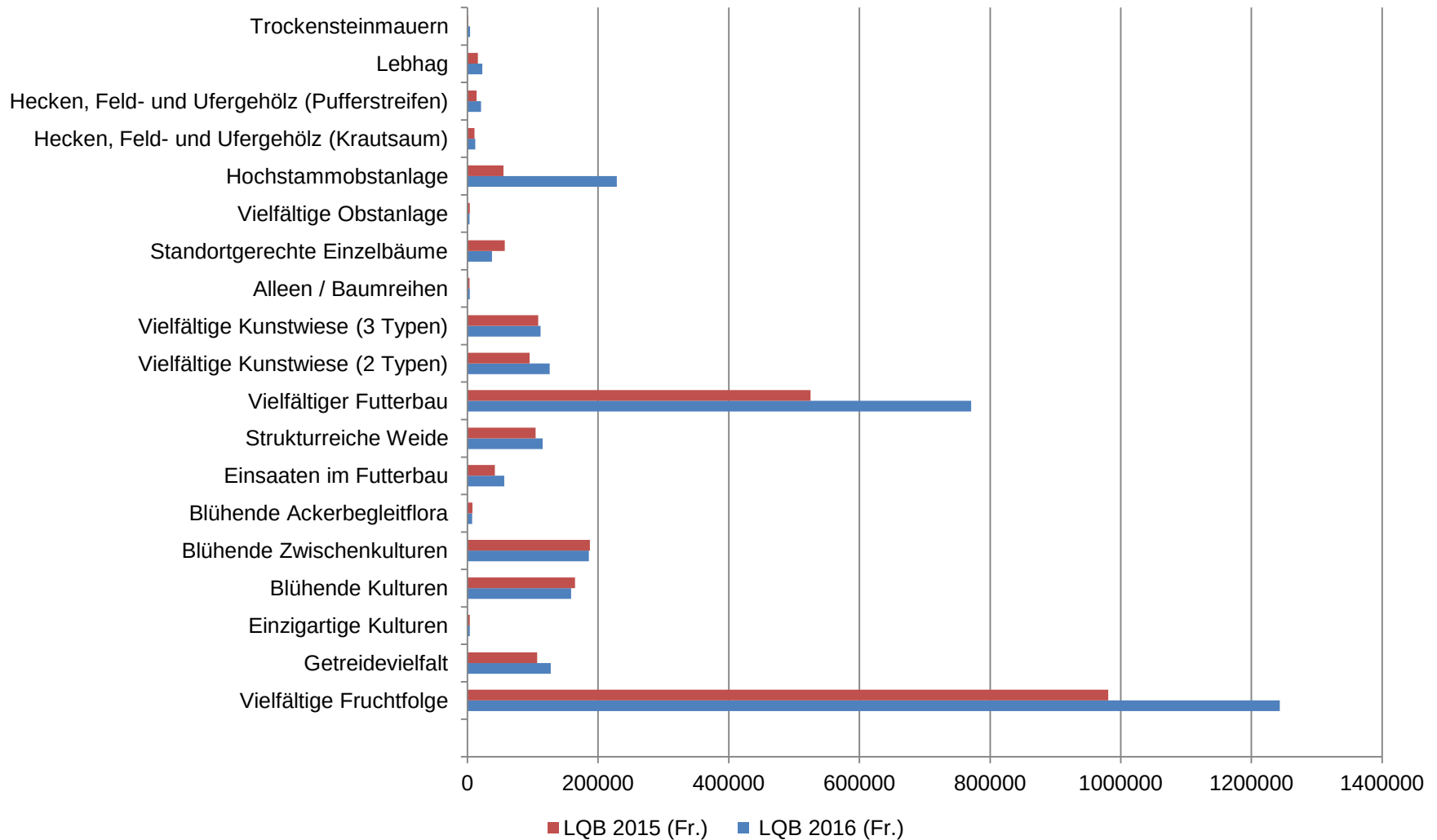
Neue Massnahmen und weitere Anpassungen

Ausblick 2017

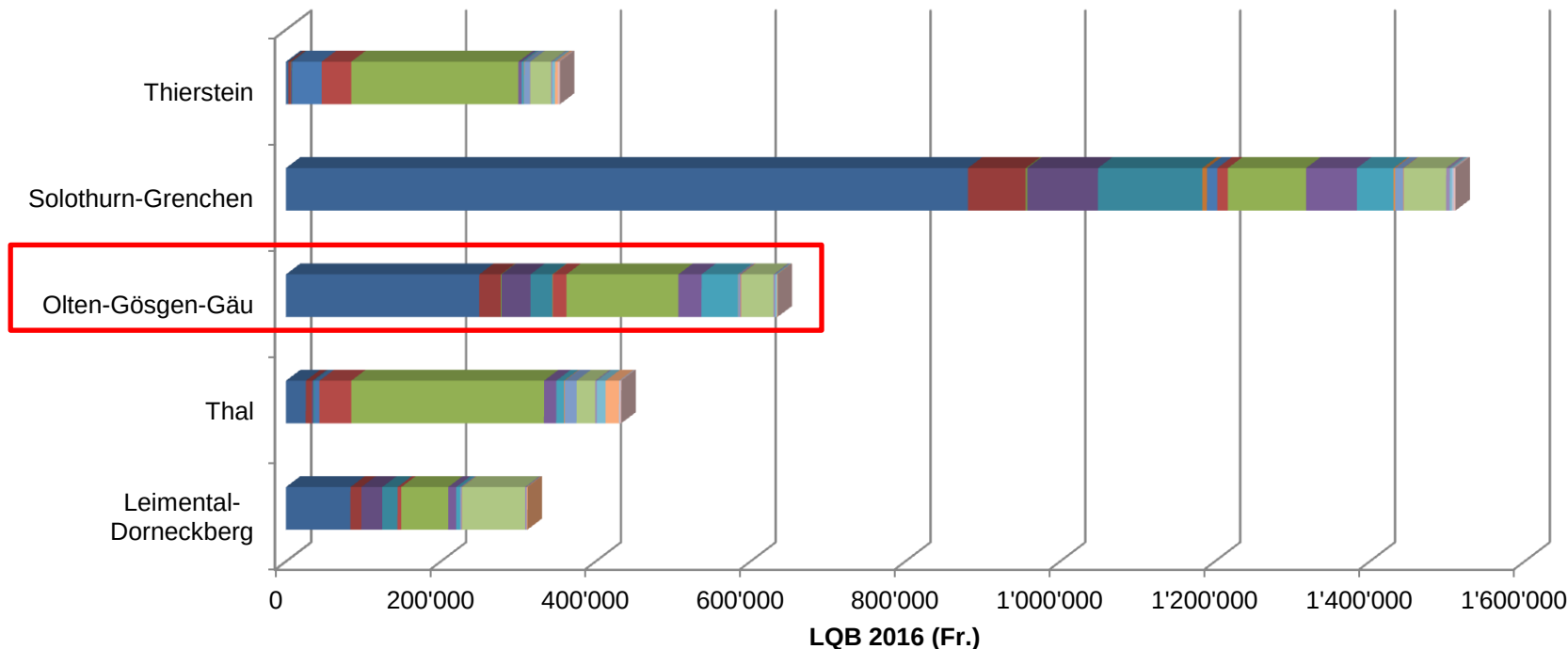
LQB 2016 und Ausschöpfung kantonaler Plafond



Beiträge 2015/2016 pro Massnahme



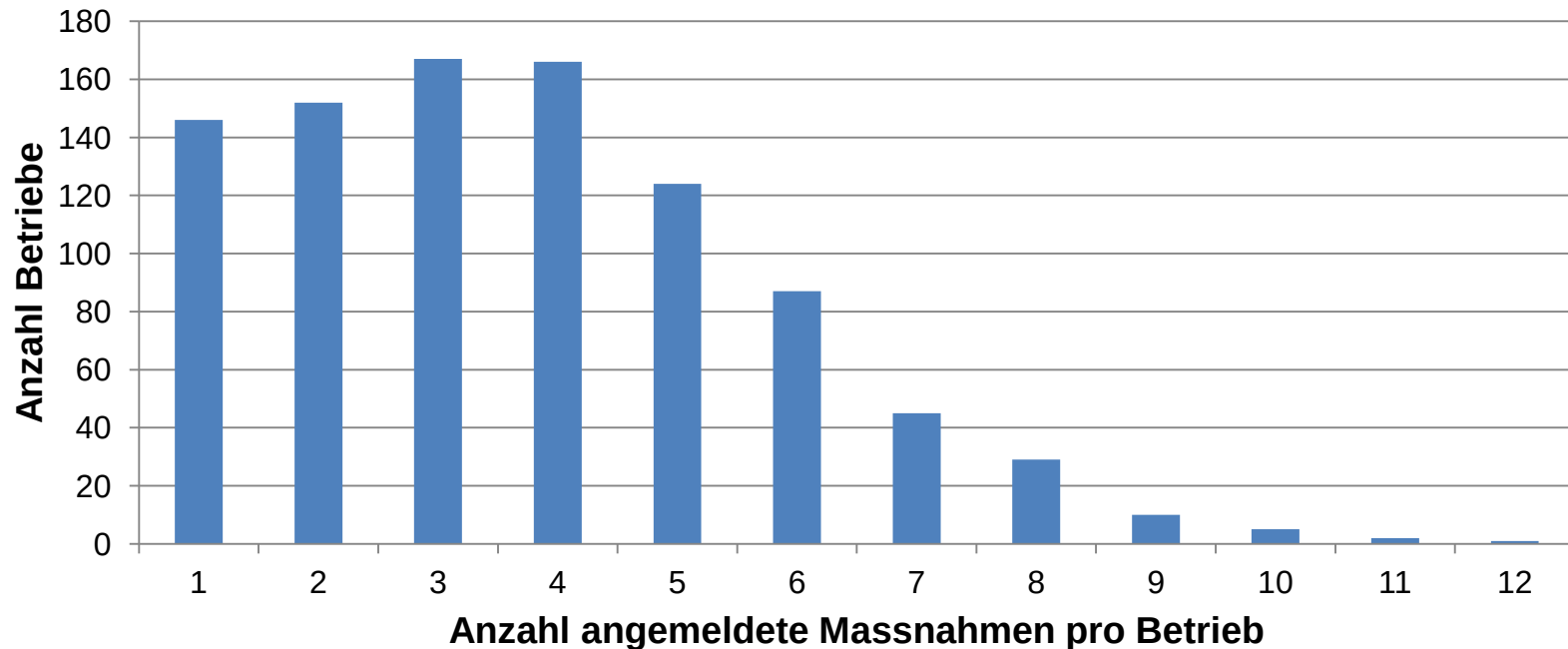
Beiträge 2016 pro Projekt und Massnahme



- Vielfältige Fruchtfolge
- Blühende Kulturen
- Einsaaten im Futterbau
- Vielfältige Kunstwiese (2 Typen)
- Standortgerechte Einzelbäume
- Hecken, Feld- und Ufergehölz (Krautsaum)
- Trockensteinmauern
- Getreidevielfalt
- Blühende Zwischenkulturen
- Strukturreiche Weide
- Vielfältige Kunstwiese (3 Typen)
- Vielfältige Obstanlage
- Hecken, Feld- und Ufergehölz (Pufferstreifen)
- Dolinen / schützenswerter Hübel
- Einzigartige Kulturen
- Blühende Ackerbegleitflora
- Vielfältiger Futterbau
- Alleen / Baumreihen
- Hochstammobstanlage
- Lebhag

Projektbeteiligung 2016

934 Betriebe haben mindestens eine Massnahme angemeldet, dies entspricht 76 %



Neue Massnahmen und weitere Anpassungen LQB ab 2017

- Beitragserhöhungen
- Einführung Bonussystem
- Weitere Neuerungen
- Vier neue Massnahmen

Beitragserhöhungen

Nr.	Massnahme	Beitrag bisher	Beitrag ab 2017
2.4	Strukturreiche Weide	Fr. 1.– / Are	Fr. 4.– / Are
3.4	Hochstammobstgarten	Fr. 8.– / Baum	Fr. 10.– / Baum
3.5.1	Hecken, Feld- & Ufergehölz (Krautsaum)	Fr. 2.– / Are	Fr. 5.– / Are
3.6	Lebhag	Fr. 1.– / Laufmeter und bewirtschafteter Seite	Fr. 2.– / Laufmeter und bewirtschafteter Seite

Einführung Bonussystems

Massnahmen mit hoher Wirkung in der Landschaft, die aber kaum umgesetzt werden fördern

Bonus + 25% (zusätzlich zum Grundbeitrag):

- 1.3 Einzigartige Kulturen
- 1.7 Blühende Ackerbegleitflora
- 3.1 Alleen / Baumreihen
- 3.5.1 Hecken, Feld- & Ufergehölz (Krautsaum)
- 3.5.2 Hecken, Feld- & Ufergehölz (Pufferstreifen)
- 3.6 Lebhag
- 3.7 Trockensteinmauern
- 3.8 Dolinen / schützenswerter Hübel

Weitere Neuerungen

Nr.	Massnahme	Neuerungen ab 2017
1.1	Vielfältige Fruchtfolge	Flächen mit Erosion werden von den Beiträgen ausgeschlossen
1.2	Getreidevielfalt	Landschaftseinheit Hügel- und Berglandschaft Faltenjura (Thierstein 3013, Thal 3015) hinzugefügt
1.3	Einzigartige Kulturen	Neue Kultur Quinoa
2.5	Vielfältiger Futterbau	Neue Beitragsabstufung: 4 Typen Dauergrünland, Fr. 1.30 / Are Dauergrünfläche (bereits ab 2016 bewilligt und beitragswirksam)
2.6	Vielfältige Kunstwiesen	Landschaftseinheit 3013 (Thierstein) hinzugefügt
3.4	Hochstammobstgarten	Anpassung Baumdichte an BFF QII: - max. 120 Bäume/ha - bei Kirsche, Nuss und Edelkastanie max. 100 Bäume/ha

Neue Massnahmen ab 2017

- Unbefestigte Bewirtschaftungswege / Wanderwege
- Wald-Vorland
- Diversitätsbonus
- Neuansaat / Einsaat extensiv genutzte Wiese

3.9 Unbefestigte Bewirtschaftungswege/Wanderwege

Massnahmentyp:	konstant	Datenquelle:	Selbstdeklaration	Bewirtschaftungsstufe:	Bewirtschaftungseinheit
 Beschreibung Wege sind die Grundlage für den Zugang der Bevölkerung in die Natur und die Landwirtschaft. Für den sozialen Wert und den Erholungswert der Landschaft stellen unbefestigte Wege eine sehr wichtige Voraussetzung dar. Die Landwirtschaft erbringt eine Leistung durch die Förderung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Landschaft. Unbefestigte Wege wirken ausserdem der zunehmenden Asphaltierung entgegen.	Anforderungen - Mindestlänge 50 Meter pro Element (zusammenhängend) - Unbefestigte Bewirtschaftungswege, in der Regel mit Kofferrung, weisen einen Grasmittelstreifen auf (mit Asphalt oder Beton befestigte Fahrspuren (inkl. Recycling-Granulat) sind nicht beitragsberechtigt) - Einwuchs des Weges durch sachgerechten Unterhalt (Mähen) verhindern - Wanderwege sind unbefestigt und im Geoportal offiziell als Wanderweg ausgeschieden - Unbefestigte Bewirtschaftungswege liegen auf unproduktiver Fläche des Betriebs (gemäss Bodenbedeckung; Layer im GELAN violett hinterlegt) - Ausgemachte Wege und im Wald oder Sömmerungsgebiet liegende Wege sind nicht beitragsberechtigt - Wege auf der Betriebsgrenze können nur einmal angemeldet werden, Bewirtschafter müssen sich absprechen (z.B. je die Hälfte anmelden) - Hinweis: Beitrag für maximal auf 2000 Meter pro Betrieb und Jahr.				
	Beitrag 1.30 Fr./ Laufmeter (maximal 2600.- pro Betrieb und Jahr)				

3.10 Wald-Vorland

Massnahmentyp:	konstant	Datenquelle:	Selbstdeklaration	Bewirtschaftungsstufe:	Bewirtschaftungseinheit
		Anforderungen			
		- Mindestlänge 50 Meter pro Element (zusammenhängend) - Mindestbreite entlang Waldrand 6m, bestehend aus Dauergrünland (keine Ackerfläche) - Bewirtschaftung erste 6 Meter gemäss den Anforderungen an Pufferstreifen gemäss DZV Anhang 1 Art. 9.2 (Düngerverbot, Einschränkungen bzgl. Pflanzenschutzmittel), jedoch ohne Einschränkung bzgl. Nutzungszeitpunkt - Wenn die Fläche als BFF angemeldet ist, sind die entsprechenden Anforderungen zu erfüllen - Frühjahressäuberung durchführen (Äste von der Grünfläche in den Wald befördern) - Verbuschung / Waldeinwuchs ist während der Vegetationsruhe (vorzugsweise im Frühjahr) mit angepassten Massnahmen zu verhindern. Bei Weidenutzung ist alle 2 Jahre ein Säuberungsschnitt durchzuführen (Mulchen ist nicht erlaubt). - Nicht beitragsberechtigt ist Wald-Vorland mit: - befestigten Wegen/Strassen - unbefestigten Wegen/Wanderwege die für Massnahme Nr. 3.9 angemeldet sind - Wald-Vorland mit Waldrandvereinbarung gemäss MJPNL ist beitragsberechtigt; es gelten die Anforderungen der Vereinbarung - Hinweis: Beitrag für maximal 2000 m pro Betrieb und Jahr			
		Beitrag			
		1.55 Fr. Laufmeter (maximal 3100.- pro Betrieb und Jahr)			
Beschreibung					
Der Übergang von Wald und landwirtschaftlicher Nutzfläche ist einerseits aus ökologischer Sicht ein interessanter und wichtiger Raum, erfüllt aber auch aus landschaftlicher Sicht wichtige Aufgaben. Das Sömmerungsgebiet ist von dieser Massnahme ausgeschlossen.					

4.1 Diversitätsbonus

Massnahmentyp:	flexibel	Datenquelle:	Aus Grunddaten	Bewirtschaftungsstufe:	Betrieb
		Anforderungen			
		- Mindestens vier unterschiedliche Landschaftsqualitätsmassnahmen müssen auf dem Betrieb angemeldet und die jeweiligen Anforderungen erfüllt sein. - Keine spezifische Anmeldung für den Diversitätsbonus erforderlich. Automatische Berechnung aufgrund der jährlich erfassten Landschaftsqualitätsmassnahmen.			
		Beschreibung			
		Die Vielfalt der Agrarlandschaft wird durch möglichst verschiedene Landschaftselemente gefördert. Deshalb soll das Anmelden von mehreren Massnahmen im Rahmen der Landschaftsqualitätsbeiträge mit einem Diversitätsbonus unterstützt werden.			
		Beitrag (Berechnung aus Grunddaten)			
		400 Fr. / Jahr (4 und 5 Massnahmen) 600 Fr. / Jahr (6 und 7 Massnahmen) 800 Fr. / Jahr (8 und mehr Massnahmen)			

2.7 Neuansaat /Einsaat extensiv genutzte Wiese

Massnahmentyp:	flexibel	Datenquelle:	Selbstdeklaration	Bewirtschaftungsstufe:	Bewirtschaftungseinheit
	Anforderungen - Fläche erfasst als extensiv genutzte Wiese (Code 611) - Massnahmen in Absprache mit Beratung: • Neuansaat • Einsaat oder Übersaat in bestehende extensiv genutzte Wiese - Eine Beratung ist obligatorisch - Ziel: Qualitätsstufe II soll erreicht werden - Kein Beitrag wenn Fläche mehrheitlich im MJPNL angemeldet ist. - Kein Herbizideinsatz (Neuansaat mit Herbizideinsatz sind nicht als BFF beitragsberechtigt) - Es dürfen nur die SM Salvia, Humida, Bromus oder ab 1200 m ü. M. Montagna sowie weitere von Agroscope empfohlene Mischungen eingesetzt werden. Heugras- und Heudruschsaat sind den Standardmischungen vorzuziehen. Mehr Informationen sind im Agridea-Merkblatt zu Direktbegrünung ersichtlich. - Beitragsberechtigt sind Neuansaat /Einsaat ab Frühling 2017				
	Beschreibung Blühfreudige Magerwiesen erhöhen die Farb- und Nutzungsvielfalt sowie die Attraktivität der Landschaft und leisten einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität.				
	Beitrag Einmalig Fr. 2000.--/ha				

2.7 Neuansaat / Einsaat extensiv genutzte Wiese

- Neue LQ-Massnahme ab 2017
- Investitionsmassnahme, einmalige Auszahlung
- In allen Landschaftseinheiten, ausser erste Jurakette (3004 Solothurn-Grenchen), Kettenjura (3007 Olten-Gösigen-Gäu) und Ausserkantonale
- Eine Beratung ist obligatorisch
- Ziel: Qualitätsstufe II soll erreicht werden
- Weitere Infos im Massnahmenkatalog Landschaftsqualität
 - Zu finden unter www.alw.so.ch → Direktzahlungen und Förderprogramme → Landschaftsqualität → Merkblätter und Formulare
 - oder Pflanzenbauberatung Wallierhof: Andreas Wyss und Barbara Graf

2.7 Neuansaat / Einsaat extensiv genutzte Wiese

Anmeldung, Beratung und Bestätigung

- Anmeldung der Massnahme durch den Bewirtschafter mit der Stichtagserhebung GELAN
- Selbstdeklaration der Fläche je Bewirtschaftungseinheit
- Dossier mit Laufblatt, Plan und Liste Berater wird dem Bewirtschafter zugestellt
- Der Bewirtschafter organisiert die Beratung und ist zuständig fürs Einreichen der vollständig ausgefüllten Unterlagen
- Die massgebende Fläche wird durch das Amt für Landwirtschaft in GELAN eingetragen und somit bestätigt

[illegible]

Neuorganisation Vernetzungsberater

- Ziel: Weniger Berater, aber mit mehr Einsätzen
- Vernetzungsberater in der ganzen Trägerschaft aktiv, bei uns im Gebiet OGG
- Vernetzungsberater werden am BZW ausgebildet, insbesondere Umsetzung der Massnahme LQB Nr. 2.7, Neuansaat/Einsaat extensive Wiese
- Beratung im Feld zusammen mit Bewirtschafter
- Berater im OGG mit Schulung LQB 2.7:
 - Paul Strub, Trimbach
 - Josef Müller, Dulliken

Künftige Schwerpunkte der Beratung

- Umsetzung der Ergebnisse aus der Wirkungskontrolle und der Rückmeldungen aus den Kontrollen der Fördermassnahmen: Verbesserung und Aufwertung von vernetzten Flächen im Hinblick auf die Bedürfnisse der Ziel- und Leitarten.
- Beratung im Bereich Ackerelemente: Erhaltung und Verbesserung der Qualität, optimale Weiterführung bzw. Neuanlage nach Ablauf
- Ansaat von Blumenwiesen unter fachlicher Begleitung (LQB). Verbesserung der Qualität der Wiesen: Ziel BFFII

Kontrollen 2016

Kontrollkonzept

Rückblick erstes Kontrolljahr

Kontrollkonzept

- Ab 2016 organisiert das ALW die Kontrolle Vernetzung und Landschaftsqualität (Vorgabe DZV)
- Zusammenarbeit mit AgroControll GmbH und den Trägerschaften
- Aktuell 4 regionale Kontrolleure/-innen (LQ-Perimeter)
- Kontrolle jedes Betriebes mind. einmal während der Projektdauer
- Kosten: 50% übernimmt ALW, 50% die Trägerschaft

Folgende Kontrollen werden durchgeführt

Grundkontrolle Vernetzung / LQB

Angemeldete Kontrolle auf Betrieb
Auswahl der Betriebe nach Topfsystem im GELAN
Ein Teil der Kontrolle findet auf dem Betrieb statt,
anschliessend werden Stichproben im Feld
angeschaut.

Sommerkontrolle Vernetzung

Unangemeldete Kontrollen im Feld
Kurz vor und nach dem Schnittzeitpunkt
Auswahl der Gebiete durch das ALW
Alle Kontrollen finden im Feld statt

Rückblick erstes Kontrolljahr

Durchgeführte Kontrollen	Landschaftsqualität	Vernetzung
Total	113	113
Mangel erfasst	6	6
Mangel mit Kürzung	5	3
Mangel ohne Kürzung*	1	3

* Mängel werden mit der Trägerschaft noch besprochen.

Vorgehen Abrechnung

Jahr		2016	2017 (Budget)
Kontrollierte Betriebe		113	150
Kosten pro Betrieb	Fr.	210	Fr. 250
Kontrollkosten	Fr.	23'700	Fr. 37'500
Anteil ALW (50%)	Fr.	11'850	Fr. 18'750
Betriebe massgebend		1110	1195

IDFACH	BEMERKUNG	ANZ_BETR	Kosten VP	Kosten VP
SO-4	Leberberg	169	Fr. 1'804	Fr. 2'652
SO-6	Wasseramt	138	Fr. 1'473	Fr. 2'165
SO-12	Bucheggberg	160	Fr. 1'708	Fr. 2'510
SO-3	FG Welschenrohr	15	Fr. 160	Fr. 235
SO-7	Thal	183	Fr. 1'954	Fr. 2'871
SO-9	FG LRO	26	Fr. 278	Fr. 408
SO-14	OGG Unterer Hauenstein	37	Fr. 395	Fr. 581
SO-19	OGG Kienberg	18	Fr. 192	Fr. 282
SO-21	OGG Gäu	109	Fr. 1'164	Fr. 1'710
SO-30	OGG Gösgen Nord	71	Fr. 758	Fr. 1'114
SO-31	OGG Gösgen Süd	45	Fr. 480	Fr. 706
SO-25	Thierstein	108	Fr. 1'153	Fr. 1'695
SO-8	Bättwil/Witterswil	10	Fr. 107	Fr. 157
SO-11	Metzerlen/Hofstetten	21	Fr. 224	Fr. 329
SO-10	Rodersdorf	10	Fr. -	Fr. 157
SO-20	Dorneckberg	75	Fr. -	Fr. 1'177
SO-22	Kleinschlützel	19	Fr. -	Fr. -

**OGG Total
Fr. 2'841**

Wirkungskontrolle Fördermassnahmen



Wirkungskontrolle Fördermassnahmen

Die Beobachtungen geben einen guten Überblick über den Zustand der Gebiete.

Die Verteilung der Wirkungskontrollen ist gut (24 Transekte auf 7'300 ha).

In vielen Gebieten ist der Zustand unverändert: d.h. zielgerichtete Bewirtschaftung.

Es gibt Gebiete mit Verbesserungspotential:
Gespräche Naturkenner/Berater mit Bewirtschafter.

Wirkungskontrolle Fördermassnahmen



Neuntöter

Lebensraum: extensive Wiesen/Weiden mit Dornenhecken oder einzelnen Büschen (Rosen, Weissdorn usw.)

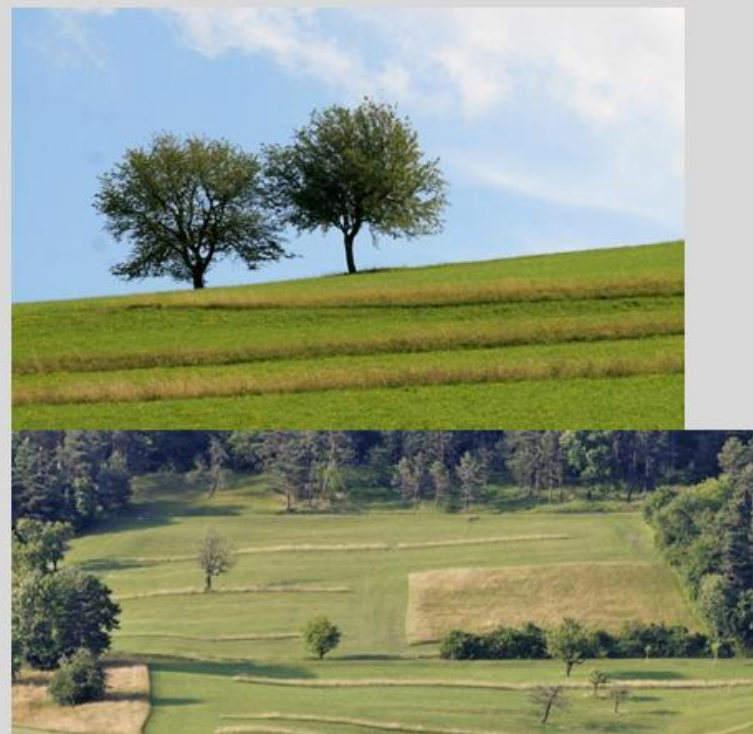
Entwicklung: Abnahme des Brutbestandes in einigen Gebieten

Rückzugstreifen

Rückzugstreifen für mehr Vielfalt

Was sind Rückzugstreifen?

- *Während jedem Schnitt stehengelassene Wiesenstreifen*
- *Fläche, Breite und Lage: MJPNL: flexibel im Einzelfall gemeinsam festgelegt (BFF II: 5-10% bei jedem Schnitt)*
- *Wechselnde Lage nach jedem Schnitt und Jahr*



Rückzugstreifen

Rückzugstreifen für mehr Vielfalt

Was nützen sie?

Bieten Strukturen, Schutz, Nahrungsgrundlage und Rückzugsmöglichkeiten

- *Wichtige Strukturen und Deckung vor Fressfeinden für diverse Tierarten*
- *Rückzugsmöglichkeiten für mobile Arten wie Heuschrecken, Feldhase oder Wildbienen bei der Mahd*



Bewirtschaftungsauflagen Vernetzung

- ❑ 1 Verzicht auf Mähauflbereiter
- ❑ 2 Schnitthöhe mind. 10 cm
- ❑ 3 Gestaffelte Mahd innerhalb der gleichen Bewirtschaftungseinheit
- ❑ 4 Gestaffelte Mahd überbetrieblich im gleichen Massnahmengebiet
- ❑ 5 Bei jedem Schnitt Altgras und Krautsäume im Umfang von 5% bis max. 10% der Fläche
- ❑ 6 Die Wiese liegt innerhalb eines Abstandes von maximal 150m zu einem anderen Ökoelement
- ❑ 7 Junge Wildtiere (Hasen, Rehe) sind vor dem Schnitt zu verschrecken
- ❑ 8 Zusätzliche Strukturen schaffen

Bewirtschaftungsauflagen Vernetzung

GEOID	GID	Gemeinde	Zone	Code	Kultur	Fläche	Jahr	Anmeld.	Best.	Abg.	Massg.	Vernetz.	V-Vertrag ab	Nutzungsver.
367773	2499	Stüsslingen	51	611	EXWI	58.39	2009		1	0	1	58.39	2013	BFF II
367775	2499	Stüsslingen	51	611	EXWI	3.81	2009		1	0	1	3.81	2013	BFF II
369040	2499	Stüsslingen	51	852	HEUF Krautsaum	8.00	2009		1	0	1	8.00	2013	
370065	2499	Stüsslingen	31	611	EXWI	35.33	2009		1	0	1	35.33	2014	1/3/6
370161	2499	Stüsslingen	31	921	HOFO	50.00	2014		1	0	1	50.00	2013	
371386	2499	Stüsslingen	31	921	HOFO	29.00	2014		1	0	1	29.00	2013	
371409	2499	Stüsslingen	51	611	EXWI	48.88	2010		1	0	1	48.88	2013	BFF II
661790	2499	Stüsslingen	31	921	HOFO	2.00	2014		1	0	1	2.00	2014	

BSB+Partner
Ingenieure und Planer
Leutholdstrasse 4 · Tel. 032 671 22 22
4562 Biberist

H. B. 25

Vielen Dank für Ihre Rückmeldungen (150 von 200)

Mögliche Fördermassnahmen pro Flächentyp

x **x** Pro Fläche muss mindestens ein Qualitätskriterium (grün) oder eine Fördermassnahme (blau) erfüllt werden.

		Quali- tät	Fördermassnahmen (Bewirtschaftungsaufgabe oder Lagekriterium)														
BFF-Typen gemäss DZV (Code)		Kantonale Förderprogramme (z.B. MJPNL)	1. Überwinternder Rückzugstreifen	2. Flexibler Schnitzeitpunkt (inkl. Rückzugstreifen)	3. Später Schnitt	4. Gestaffelter Schnitzeitpunkt nebeneinanderliegender Flächen	5. Strukturen anlegen	6. Mähen mit Messerbalken (inkl. Rückzugstreifen)	7. Lage entlang Waldränder (inkl. Rückzugstreifen)	8. Breite BFF entlang Fließgewässer (inkl. Rückzugstreifen)	9. Lage in Wildtierkorridor (inkl. Rückzugstreifen)	10. Mindestbreite Brachen	11. Rotationsmahd Brachen	12. Lage der Brachen	13. Selektive Heckenpflege	14. Anbringen von Nistkästen	15. Projektspezifische Massnahme
Wiesen/Weiden	Extensiv genutzte Wiese (611)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x						x
	Wenig intensiv genutzte Wiese (612)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x						x
	Streuefläche (851)	x	x				x	x	x	x	x						x
	Extensiv genutzte Weide (617)	x					x		x	x	x						x
	Uferwiese entlang von Fließgewässern (634)		x								x						x
Acker	Buntbrache (556)										x	x	x	x			x
	Rotationsbrache (557)										x	x	x	x			x
	Ackerschonstreifen (564, 565)		Ohne Fördermassnahmen														
	Saum auf Ackerfläche (559)		Ohne Fördermassnahmen														
Gehölze	Hochstamm-Feldobstbäume (921, 923)	x									x					x	x
	Nussbäume (922)										x					x	x
	Standortgerechte Einzelbäume und Alleen (924)										x					x	x
	Hecken-, Feld-, Ufergehölze (mit Krautsaum) (852)	x					x			x	x				x		x

Öffentlich- keitsarbeit: Vernetzungs- pfad



**Lebensraum
Hostett**

Wer erfreut sich nicht an den Veränderungen der Hostetten und Streuobstbestände während des Jahresverlaufs – eine herrliche Blütenpracht im Frühling, heranreifende Früchte im Sommer, bunte Blätter im Herbst. Damit sind die traditionellen Hostetten mit Hochstammobstbäumen typisch und prägend für das Orts- und Landschaftsbild.

Weil die Hochstammobstbäume hinderlich sind für eine rationelle Bewirtschaftung und Tafelobst kaum mehr auf dem Markt gefragt ist, verschwanden in den letzten Jahrzehnten viele dieser Bäume.

Dabei bieten Hostetten für zahlreiche Vögel und Insekten Lebensraum und Nahrungsquelle. Mit dem Vernetzungsprojekt werden die Leistungen der Landwirte zur Erhaltung der Hostetten honoriert. Es sind insgesamt 9000 Bäume im Vernetzungsprojekt Thierstein angemeldet.

Der Steinkauz **1** nistet in Baumhöhlen. Der Gartenrotschwanz **2** freut sich über das grosse Nahrungsangebot. Bienen **3** sammeln fleissig Honig. Für das Kleine Nachtfaltauwe **4** sind Obstbäume als Nahrungsquelle wichtig.

VERNETZUNGSPFAD



**Lebensraum
Brache**

Brachen zählen zu den Biodiversitäts-Förderflächen und erfüllen zahlreiche wichtige Funktionen. Für die landwirtschaftliche Produktion von direkter Bedeutung sind die Nützlingsförderung, der Erosionsschutz und die Bodenruhe. Sie haben als streifige Elemente ihren festen Platz neben der Fruchtfolge. Brachen bleiben mindestens zwei Jahre, im Normalfall aber sechs Jahre am gleichen Standort.

Damit Brachen ihre Funktionen erfüllen können, braucht es eine sorgfältige Standortwahl und eine fachgerechte Pflege.

Die Brachen bereichern das Landschaftsbild und bieten einer Vielzahl teilweise seltener Pflanzen und Tieren Lebensraum während des ganzen Jahres. Durch das Vernetzungsprojekt werden die ökologischen Leistungen der Landwirte entschädigt und die finanziellen Risiken abgepuffert.

Die Feldlerche **1** ist als Bodenbrüter auf lückige Stellen angewiesen. Der Feldhase **2** findet Deckung und Nahrung in den Brachen. Spinnen (Foto Zebra-spinne) **3** und Insekten profitieren von den Stauden, weil die auch während des Winters gute Bedingungen bieten (hohle Stängel usw.). Wilde Karden **4** bieten Nahrung im Herbst und Unterschlupf im Winter.

VERNETZUNGSPFAD

Informationsplattform „Natur bim Buur“

Natur bim Buur

Pfingstmontag, 25. Mai 2015
Beim General Wille Haus
4633 Hauenstein/Ifenthal SO

ab 10.00 Uhr Verpflegung vom Grill,
frisches Bauernbrot

Familie Hengartner, Engistein 15
Kaffeestube und Kuchen
Eselreiten

Anreise möglichst per ÖV
PW-Parkplätze sind signalisiert

Mehr Infos
Siehe Rückseite →

www.natur-bim-buur.ch



Organisation: landw. Verein Niederamt

GELAN

Termine 2017

Erneuerung Systemanforderungen Vernetzung

Rahmenvertrag Vernetzungsvereinbarung

Termine 2017 (provisorisch)

- **Erhebungsfenster Stichtagserhebung** **10. - 28. Februar**
- **Fenster für Vernetzungsträgerschaften** **18. April – 15. Mai**
- **Voraussichtliche Auszahlung der Beiträge**
 - Akontozahlung Juni 2017
 - Hauptzahlung November 2017
 - Schlusszahlung Dezember 2017

GELAN

- Fenster offen: 10. – 28. Februar 2017
- Bestehende Vereinbarungen laufen weiter
- Neue Flächen anmelden
- Fördermassnahmen (3 aus 8) und neue Vereinbarungen (Mantelvertrag) über Trägerschaft regeln.
- Bäume (wenn Marker auf Betriebszentrum) richtigen Standort angeben → sonst Wegfall

Liste Erhebungsunterstützer

- https://www.so.ch/fileadmin/internet/vwd/vwd-alw/pdf/2015_agrarpolitische_massnahmen/Liste_Erhebungsunterst%C3%BCtzer_2016.pdf
- Lernvideos und fachspezifische Informationen sind unter **Agate** -> «GELAN ->Erhebung ->Aktuelles/Informationen ->Dokumente und Hinweise» vorhanden.

Zum Schluss

Links

- Die Informationen der heutigen Infoveranstaltung finden Sie auf der Homepage
www.natur-bim-buur.ch
- Links zum Kanton
 - GELAN:
<https://www.so.ch/verwaltung/volkswirtschaftsdepartement/amt-fuer-landwirtschaft/gelan-erhebung-ab-10-februar-2017/>
 - Landschaftsqualität:
<https://www.so.ch/verwaltung/volkswirtschaftsdepartement/amt-fuer-landwirtschaft/direktzahlungen-und-foerderprogramme/landschaftsqualitaet/>
 - Vernetzung:
<https://www.so.ch/verwaltung/volkswirtschaftsdepartement/amt-fuer-landwirtschaft/direktzahlungen-und-foerderprogramme/biodiversitaet/vernetzung/>

Präsentation von Beat Schaffner über ausgewählte Tiere und Pflanzen (u.a. Ziel- und Leitarten im Gebiet Lammet, ob. Sennhof Kienberg)

«Ich musste ein paar Mal etwas nähen lassen»

Anwil | Beat Schaffner: Hobby-Eishockeyspieler, Amateur-Fotograf und leidenschaftlicher Naturschützer

Der Anwiler Beat Schaffner ist ein Tausendsassa der unscheinbaren Art. In seiner Freizeit setzt er sich tatkräftig für die Natur ein und schießt dabei so manches Kalenderbild. Sein liebstes Motiv sind Schmetterlinge. Zudem spielt Schaffner seit seiner Kindheit für sein Leben gerne Eishockey.

Patrick Moser

Beat Schaffner grinst wie ein Lausbub. Als ihn die «Volksstimme» in Anwil zum Gespräch trifft, liegt die aktuelle Ausgabe der «Zeitung für das Oberbaselbiet» auf dem Küchentisch. Darauf angesprochen, erwidert der 51-Jährige: «Wenn der Pfarrer auf Besuch kommt, liegt die Bibel auch auf dem Tisch.»

Wenn Schaffner lacht – und das tut er oft –, blitzen dem Gegenüber längst nicht mehr nur echte Zähne entgegen: Zwei Stück hat der alteingesessene «Ammeler» bei der Ausübung seines Hobbys Eishockey verloren. «Ich musste auch ein paar Mal etwas nähen lassen. Aber insgesamt hatte ich Glück, denn ich habe noch keinen einzigen Tag Verletzungsbedingt bei der Arbeit gefehlt», ergänzt

ner mit seinen beiden Söhnen im Lausner Dress in der dritten Liga. Gemeinsam spielten sie auch im «Team Schaffner», in dem weitere sechs Kinder aus der näheren Verwandtschaft vertreten waren und das im vergangenen Jahr gar die sommerlichen Plauschmeisterschaften in Basel gewann.

Heute ist Schaffner bei den ZS-Senioren glücklich: «Es sind einige dabei, mit denen ich schon in der Jugend zusammengespelt habe. Wir sind eine glatte Gesellschaft», sagt er.



«Bei den ZS-Senioren sind wir eine glatte

Beat Schaffner wurde 1958 in Anwil geboren, wo er als eines von sechs Kindern aufwuchs. Als er fünf Jahre alt war, zügelte die Familie für kurze Zeit nach Gelterkinden, weil sein Vater dort für Coop als Chauffeur tätig war. «Das Bauern reichte nicht, er brauchte einen Nebenerwerb», so Schaffner. Doch 1966 kehrten Schaffners nach Anwil zurück, wo sie ein Einfamilienhaus gebaut hatten. Heute bewohnt Beat Schaffner das Haus seiner Grosseltern; drei seiner Kinder bezogen vor rund zwei Jahren die zu Wohnungen umgebaute Scheune.

Suche nach Hobby

Nach der Schule absolvierte Schaffner eine Lehre als Elektromechaniker – mit dem Hintergedanken, Flugzeugmechaniker zu werden. Das war 1978, mitten in der Ölkrise, und die Jobs verdunsteten wie Kerosin auf sonnen-erhitztem As-

Schmetterlingskenner, als Ansprechpartner für die Bauern, wenn es um die Schaffung und Pflege von Buntbrachen oder Magerwiesen geht, oder als Referent und Bilderlieferant bei Veranstaltungen von Naturschutzvereinen.

Denn Schaffner ist bei seinen Streifzügen durch die Natur selten ohne Fotoapparat anzutreffen. Mit den Jahren hat er eine grosse Sammlung an Naturbildern zusammengetragen. Alleine bei den Schmetterlingsmotiven sind es gegen tausend. Schaffner teilt seine Bilder in drei Bereiche auf: Talweiher, Magerwiesen und die vier Jahreszeiten. Bilder zu diesen Themen zeigt er im Rahmen von Vereinsversammlungen, zuletzt kürzlich bei der Infoveranstaltung zum Jurapark in Anwil. Ebenso trug Schaffner mit seinen Motiven schon zur Verschönerung mancher Baselbieter Stube bei, nämlich dann, wenn eines seiner Bilder in einen regionalen Kalender aufgenommen wurde. Bei einer solchen Ausschreibung durch die «Basellandschaftliche Zeitung» hat er sogar einmal den ersten Preis gewonnen.

Schmetterlinge als Highlights

Eines seiner Lieblingsmotive sind Schmetterlinge. «Die Artenvielfalt ist sehr interessant», sagt Schaffner. In den vergangenen Jahren habe er einige Arten beobachten und teilweise auch fotografieren können, die sich seit Langem nicht mehr in unseren

Naturfoto-Schaffner.ch

ZUR PERSON

Beat Schaffner (51) ist in Anwil geboren und, abgesehen von einem kurzen Abstecher nach Gelterkinden, auch im östlichsten Dorf des Kantons aufgewachsen. Er ist verheiratet, Vater von vier erwachsenen Kindern und vor 15 Monaten in die Riege der Grossväter aufgestiegen. Von Beruf ist Schaffner Lokführer. Privat engagiert er sich als Vorstandsmitglied des Natur- und Vogelschutzvereins Rothenfluh-Anwil (Nuvra) stark für die Oberbaselbieter Natur. Diese Beschäftigung verbindet Schaffner nahtlos mit seinem zweiten Hobby, dem Fotografieren. Und doch bleibt ihm noch Zeit für eine weitere Leidenschaft: Seit seiner Kindheit spielt Schaffner Eishockey, heute im Dress der Senioren des EHC Zünzgen-Sissach. **pm.**

Besten Dank für Ihr Erscheinen